

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 J., sonst in ganz Württemberg 2. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 135.

Dienstag, den 23. November

1875.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den verlangten Bericht über die gehörige Instandsetzung der Orts- und Verbindungsstraßen noch nicht erstattet haben (Amtsbl., Nro. 126), werden aufgefordert, dieß ohne Verzug nachzuholen.
Den 20. Nov. 1875. R. Oberamt. Doll.

Calw. Bekanntmachung, betr. die Abgabe von Forellen-Eiern an inländische Fischbrutanstalten.

Die R. Centralstelle für die Landwirtschaft wird auch in diesem Jahre wieder eine größere Quantität angebrüteter Forelleneier von renommirten Brutanstalten beziehen und an inländische Besitzer von Fischbrutanstalten theils unentgeltlich, theils gegen Erstattung der Selbstkosten abgeben. — Gesuche mit Angabe der gewünschten Zahl von Eiern nebst kurzer Beschreibung der Brutvorrichtung, deren Lage und Größe, sind längstens bis 10. Dez. d. J. an Direktor v. Rueff in Stuttgart zu richten.

Die Ortsvorsteher, in deren Gemeinden sich Anstalten der fraglichen Art befinden, wollen die Besitzer derselben von dieser Bekanntmachung sofort in Kenntniß setzen.
Den 20. November 1875. R. Oberamt. Doll.

Calw.

Bekanntmachung, betr. Handels-Register-Einträge.

Die offene Handelsgesellschaft Baumann und Spröher in Calw hat sich aufgelöst. Die Firma ist in den Allein-Besitz des Herrn Fabrikanten Fr. Baumann in Calw übergegangen, demgemäß im Gesellschafts-Firmen-Register gelöscht und im Einzel-Firmen-Register eingetragen worden.
Den 20. Nov. 1875. R. Oberamtsgericht. Schuon.

Aufforderung an einen Verschollenen.

Für Carl Friedrich Majer, Apotheker, geb. den 10. Novbr. 1805, Sohn des † Collaborators Christian Wilhelm Majer in Calw, wird in seiner Heimathsgemeinde ein Vermögen von 692 M pflegschaftlich verwaltet. Da der Pflögling, falls er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr nunmehr zurückgelegt hätte und seit etwa 30 Jahren über seinen Aufenthalt Nichts bekannt geworden ist, ergeht an denselben zufolge Gerichtsbeschlusses vom Heutigen die Aufforderung, sich

binnen 3 Monaten

bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls seine Todes-Erklärung ausgesprochen und die Vertheilung seines Vermögens an die Intestatanten angeordnet würde.
Calw, den 11. November 1875. R. Oberamtsgericht. Schuon.

Revier Naislach.

Stockholz-Verkauf.

am Mittwoch, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf der Revieramtskanzlei:

2 Loos Buchenstöcke in Distrikt I. Wendenhardt, mit 6 Am.,

3 Loos eichene Stöcke in Distrikt II. Frohnwald mit 32 Am.

Naislach, den 19. November 1875.

R. Revieramt.

Mezger.

Calw.

Haus-Verkauf.

Aus der Santmasse der Jakob Friedrich Weber, Krämers Eheleuten, kommt deren Wohnhaus in der Bischoffstraße dahier, angeschlagen zu 3500 M

wiederholt und letztmals am Donnerstag, den 9. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das Haus, worin bisher eine Speckerei-Handlung betrieben wurde, ist für einen Gewerbsmann günstig gelegen.

Kaufsliebhaber — unbekannt mit Nachweis über ihre Zahlungsfähigkeit — werden hierzu eingeladen, mit dem Anfügen, daß für das Anbot sofort ein zahlungsfähiger Bürge zu stellen ist.
Den 19. Nov. 1875.

R. Gerichtsonotariat.

Majer.

Wibbad.

Pflaster-Arbeit.

Ueber die Herstellung eines neuen Pflasters in hiesiger Stadt auf eine Strecke 57 Met. lang und 5 Met. breit, wird am

Dienstag, den 30. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause ein Abstreich-Attoeb vorgenommen werden, wozu die Afforbs-Liebhaber eingeladen sind.

Am 20. November 1875.

Stadtschultheißenamt.

Mittler.

Liebelsberg.

Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause 150 Stämme Langholz mit 62 Festmeter im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Das Holz eignet sich beinahe durchaus zu Bauholz, es liegt gegenüber der Teinach und ist die Abfuhr günstig.

Den 18. November 1875.

Schultheißenamt. Sannemann.

Calw.

Die Bewerber um die erledigt Stelle eines Vornachtwächters

werden aufgefordert, sich alsbald zu melden.
Am 19. November 1875.

Stadtschultheißen-Amt.

Schuldt.

Calw.

Die Semestralprüfungen

in der Klasse des Real-Lyceum's, der Latein- und Realschule, zu denen die Väter der Schüler freundlich eingeladen werden, finden an nachstehenden Tagen statt:

Dienstag, den 23. November:

Morgens 8 Uhr: Realklasse,

I. Reallycealklasse.

Nachmitt. 2 Uhr: II. Reallycealklasse.

Mittwoch, den 24. November:

Morgens 8 Uhr: Rectoratsklasse,

III. Reallycealklasse.

Nachmitt. 2 Uhr: IV. Reallycealklasse.

Donnerstag, den 25. Nov.:

Morgens 8 Uhr: Ober Realklasse,

Calw, den 20. Nov. 1875.

Scholarchat.

Unterreichenbach.

Afford

über Schlosserarbeiten.

Es wird beabsichtigt, am neuen Kirchhofe ein eisernes Thor und am alten Kirchhof an der Straße eine eiserne Umzäunung anzubringen.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten sind zu einer Verhandlung auf

Dienstag, den 30. d. M.,

Mittags 12 1/2 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 22. November 1875.

Schultheißenamt.

Scholl.

Monatam.

Geldauszuleihen.



Die Gemeindepflege hat

10,700 Mark

gegen gefezliche Sicherheit auszuleihen.

Javelstein. Liegenschafts-Verkauf.

Gemeinderäthlichem Beschlusse von heute gemäß soll nachbeschriebene Liegenschaft des **Jak. Friedr. Bäuerle, Webers** von hier, am **Donnerstag, den 9. Dezbr. d. J.,** Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden, und zwar:

1) Parz. Nr. 29.
1 Ar 6 Meter, ein zweistödiges Wohnhaus mit Speicher und Stallung und angebauter Scheuer.

BZA. 1560 M.
mit Wohnungs-Recht für den 45jährigen Johann Gg. Bäuerle, solange er ledig ist;

ferner:

— 43 Meter, eine an die Scheuer angebaute Holzhütte,
— 63 Meter, Hofraum beim Haus.

2 Ar 12 Meter, in der Vorstadt;
Gem. Anschlag 1840 M.

2) Parz. Nro. 26.
50 Met. Garten an der Brunnenleitung, mit Laft von dieser.
Gem. Anschlag 50 M.

3) Parz. Nr. 30.
7 Ar 76 Met. Baumacker,
10 Met. Mauer,
7 Ar 86 Met. im Heidelberg.
Gem. Anschlag 250 M.

4) Parz. Nr. 119.
6
51 Ar 20 Met. Acker,
9 Ar 52 Met. Nadelholzgebüsch und Debe,
60 Ar 72 Met., in den Dörräckern
Gem. Anschlag 340 M.

5) Parz. Nr. 182.
4 Ar 12 Met. Wiese im Aischbach.
Gem. Anschlag 90 M.
Zusammen 2570 M.

Hiezu werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, freundlichst eingeladen.

Den 20. November 1875.
Schultheißenamt.
Wiedenmayer.

Javelstein.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Schulden-Stand des **Jakob Friedrich Bäuerle, Webers** hier, genau kennen zu lernen, bezw. für deren Befriedigung sorgen zu können, werden diejenigen, welche ihr Guthaben an ihn noch nicht angemeldet haben, hiemit aufgefordert, dieß unfehlbar in den

nächsten 14 Tagen

nachzuholen.

Den 20. November 1875.
Schultheißenamt.
Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Den von **J. A. Schauweder** in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbfechtstoff empfiehlt in Fläschchen zu 52, 86 Pfg. und 1 Mt. 71 Pfg. die Exped. d. Bl.

K. Bad Teinach. Badhotel.
Nächsten Sonntag, den 28. November, halte ich

Mebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

J. Georg Stark, Geschäftsführer.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am **Donnerstag, den 25. November d. J.,** im Gasthaus zum Löwen dahier feiern, erlauben wir uns hiemit alle unsere werthen Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

August Kleindienst.
Emilie Dierlamm.

Für die bekannte

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

in **Häumenheim** (baier. Bahnstation),
prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, Ulm 1871, Wien 1873,
nimmt **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:

Herr L. Schlotterbeck in Calw.

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.
Die Eisenbahnfrachten hin und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Beehre mich dem verehrl. Publikum, namentlich den Herren **Oekonomen, Werk- und Brauereibesitzern** ergebenst anzuzeigen, daß ich in

Leonberg

eine **m. echanisch: Werkstätte** mit Wasserkraft zur Fabrikation

landwirthschaftlicher Maschinen, Mühle- und Brauerei-Einrichtungen, sowie Transmissionsanlagen

errichtet habe.

Langjährige Erfahrung und Thätigkeit als Vertführer in einer der größten und bestrenommirten landwirthschaftl. Maschinenfabriken Süddeutschlands setzen mich in den Stand, das **Neueste und Beste** in diesem Fache zu bieten und leiste für meine Fabrikate die weitgehendste Garantie nebst billigen Preisen.

Preiskourants stehen gerne gratis zu Diensten.

Hochachtungsvoll

W. Stohrer.

Nichthalben.

Zugelaufener Hund.



Am 12. d. M. ist mir ein Hund zugelaufen, grau, langhaarig, mit stumpf-schwanz, mittlerer Größe; der Eigenthümer kann ihn gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen.

Hirschwirth **Groschmann.**

Ein Quantum

Saberstroh

per Centner 1 fl. 24 kr. ist zu verkaufen in der **Schwane.**



Sopha,

ein gebrauchter, ist zu verkaufen Bahnhofsstraße Nro. 402.

So eben angekommen:
schwarz Double;
 zu Suppen und Tacken
 geeignet, 1 M. 50 S den halben Meter
 bei Emil Dreiß.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit erlaube ich mir meine gewobenen baumwollenen Waaren, sowie schönes wollenes Strickgarn in empfehlende Erinnerung zu bringen und sichere neben schöner Waare billige Preise zu. Achtungsvoll

Friedrich Kaltenbach,
 im Hause des Herrn Schill
 auf dem Marktplatz.

Ein Logis

mit 3-4 Zimmern, eine geräumige heizbare

Werkstätte,

der Dachboden

einer Zimmerhütte, sowie ein

Zimmerplatz

sind ganz oder theilweise zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt

Karoline No 11, Wtw.

Chocolade & Cacao-Masse,

billiger und nahrhafter als Caffee,
 gute Gewürz-Chocolade per Pfd. 86 Pfg.,
 beste Vanille Bruch per Pfd. 100 Pfg.,
 bessere Sorten zu allen Preisen, je nach
 Qualität des Cacao

empfiehlt **Alb. Sattler, Condit.**
 (Firma Leichmann.)

Zu vermieten:

Mehrere Logis, mit 2-4 Zimmern und sind auf hiesigem Hofgut zu haben.

allen sonstigen Erfordernissen, sind sogleich
 oder bis Lichtmess zu vermieten bei
 Fr. Keller, Rammacher.

Ein Heberzieher,

noch neu, nur einige Mal getragen, ist sehr
 billig zu verkaufen bei
 Schneider Kaufmann, Vorstadt.
 Berned.

Roggen.

Ungefähr 100 Centner 1875er und
 60 Centner von 1874, guter Qualität,
 sind auf hiesigem Hofgut zu haben.

Calw. Frucht-Preise am 20. November 1875.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Rest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- samt- Be- trag Str.	Deu- tiger Ver- kauf Str.	Im Rest gebl. Str.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegend. vo Furch- schmittpreis mehr wengr.		
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	99	99	99	—	11	—	10	82	10	60	1071	60	—	—	31
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	—	160	160	160	—	8	50	8	9	7	50	1295	50	21	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	144	144	144	—	7	40	7	31	7	30	1053	76	—	—	3
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	403	403	403	—	—	—	—	—	—	—	3420	20	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

Die Volkszählung und Gewerbeaufnahme am 1. Dez. 1875.

(Schluß.)

Die Unterscheidung der bei der Aufnahme zu bildenden beiden Gruppen von Gewerbebetrieben von mehr als 5 Gehilfen und von solchen mit einer kleineren Gehilfenzahl beruht auf einem Beschlusse des Bundesraths. Die vorbereitende Kommission von Statistiker hatte die Grenze schon bei mehr als zwei Gehilfen ziehen wollen, und es wären in diesem Falle in Württemberg mindestens 20,000 Gewerbebetriebe in diejenige Gruppe gefallen, für welche die bezeichneten spezielleren Erhebungen angeordnet sind, während bei der jetzigen Beschränkung auf die Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen hierfür nur etwa noch 3000 in Betracht kommen werden. Der Schwerpunkt der gewerbestatistischen Aufnahmen wird daher in die andere Gruppe fallen, an die ganz wenige besondere Fragen zu richten sind. Es läßt sich ja nicht verkennen, daß bei einer Ausführung der Gewerbeaufnahme nach den von der Kommission vorgeschlagenen Gruppen eine weit vollständigere Gewerbestatistik erzielt worden wäre, als jetzt der Fall sein wird, wenn schon auch dann noch z. B. die große Mehrzahl der Mühlenwerke, in welchen nicht über 2 Gehilfen beschäftigt werden, ausgenommen geblieben wäre. Auch durch den in mehreren Bundesstaaten beliebten Ausweg, alle Gewerbebetreibenden wenigstens nach den von ihnen benützten Motoren und charakteristischen Arbeitsmaschinen zu fragen, wird man ohne Zweifel die Aufnahme noch mitbringen machen können. Wenn man sich gleichwohl in Württemberg streng an den vorliegenden Beschluß des Bundesraths gehalten hat, so geschah dieß einmal in der Erwägung, daß bei letzterem wohl die Absicht leitend gewesen sein dürfte, weitergehende Belästigungen des Publikums zu vermeiden, und sodann im Hinblick auch darauf, daß die in Württemberg gegenwärtig im Gang befindliche Einschätzung der Gewerbebetreibenden für Zwecke der Besteuerung gleichfalls ein sehr reichhaltiges gewerbestatistisches Material ohnedieß zu liefern verspricht und hiedurch einem etwaigen weiteren Bedürfnisse voraussichtlich genügt werden wird.

In der Methode der Aufnahme der Bevölkerung tritt eine Aenderung auch diesmal nicht ein. Unter Wahrung des Prinzips der Selbstzählung sollen in Württemberg bei der Zählung am 1. Dezember d. J. wieder die Zählungsklisten (früher Haushaltungszettel genannt) zur Anwendung kommen, an welche die Bevölkerung gewöhnt ist und welche auch das Aufnahmegeschäft eher zu fördern geeignet sind, als die in einzelnen Bundesstaaten im Interesse der leichteren Verarbeitung der Zählungsergebnisse neuerdings eingeführten Zählkarten. In den Zählungsklisten haben diesmal auch die an alle Gewerbebetreibenden zu richtenden Extrafragen Aufnahme gefunden, wogegen die für die selbstständigen Gewerbebetreibenden mit mehr als 5 Gehilfen bestimmten eingehenderen Fragen in einem besonderen Fragebogen zusammengestellt sind.

Die württembergischen Zählungen haben seither, Dank der Allgemeinheit einer tüchtigen Schulbildung in allen Klassen des Volks, Dank auch dem sich bethätigenden Interesse der mit der Ausführung zunächst betrauten Organe der Gemeinde- und Bezirksverwaltung, nach Zuverlässigkeit und Genauigkeit den Vergleich mit den statistischen Aufnahmen anderer Staaten nicht zu scheuen gehabt. Dieß berechtigt zu der Hoffnung, daß auch die jetzt unmittelbar bevorstehende neue Volkszählung und Gewerbeaufnahme, unter glücklichem Zusammenwirken aller Beteiligten, — der Bevölkerung selbst, wie der Zähler, der Zählkommissionen, der Gemeinde- und Staatsbehörden, — den vorangegangenen Erhebungen würdig sich anreihen werde, um von der Zusammensetzung unserer Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion u. s. w. und von der Bedeutung der gewerblichen Entwicklung in unserem Lande ein richtiges Bild, für die Stellung des Königreichs Württemberg im Deutschen Reich einen sicheren Anhalt aufs neue zu verschaffen.

R i e t t e.

(Auseuf zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bogen.) Eine Anzahl Bürger von Bogen hat sich zu dem Zwecke vereinigt, in ihrer Vaterstadt, in deren Nähe mit Wahrscheinlichkeit die Heimath Walther's von der Vogelweide angenommen wird, ein Denkmal des Dichters aufzustellen und zu demselben Beiträge zu sammeln. Dieser Gedanke fand Anklang und es bildete sich ein Centralcomité in Wien, das zunächst die Sammlungen in Oesterreich sich angelegen sein läßt, zugleich aber auch zur Bildung von Zweigcomités auffordert, die es sich zur Aufgabe machen, für das Denkmal eines Dichters zu wirken, der allen deutschen Stämmen theuer sein muß, Herz und Ohr gewinnend durch echt lyrisches Gefühl, Bild, melodischen Reimklang und Tonfall, zart, innig, heiter und doch nachdenklich, ernst, offen für jede große Frage seines Volks und für die Schicksale der Menschheit, so allgemein menschlich, so weit im Geiste, daß manches seiner Worte klingt und ergreift, als wäre es mitten aus den Kämpfen der Gegenwart herausgesprochen. In der ersten deutschen Stadt, in welche der von Italien Kommende eintritt, in dem freundlichen schön gelegenen Bogen, wird ein solches Mal unter allen Umständen am rechten Plage sein, ganz besonders aber hat uns zur Mitwirkung dafür die Thatsache bestimmt, daß im südlichen Tirol das italienische Element sich immer weiter ausbreitet. Ein Monument des edelsten deutschen Minnesängers, in Bogen aufgestellt, erscheint uns als ein anschaulicher Protest gegen drohende weitere Entfremdung, als lebendiges Zeugniß des Willens der Bögener Bürgerschaft, dem Gefühl ihres Zusammenhangs mit Deutschland Ausdruck zu geben und damit rings umher kräftig auf Diejenigen zu wirken, in denen dieß Gefühl abzustorben Gefahr läuft. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß in unserem Lande sich nicht wenige finden werden, die unsere Auffassung theilen und zur Errichtung eines Denkmals, das diese Bedeutung haben wird, gerne beisteuern. Wir erlauben uns



daher, um Beiträge zu bitten, zu deren Empfangnahme jeder Einzelne von uns bereit ist.

In Stuttgart: Professor Dr. Blum, Dr. Otto Eiben, Reichs- und Landtags-Abgeordneter, Prof. Dr. J. G. Fischer, Oberbürgermeister Dr. Hack, Prof. Julius Kläiber, Dr. Wilhelm Lang, Redakteur, Oberbaurath von Leins, Rechtsanwalt Desterlein, Prof. Chr. Schwab, Prof. Speidel, Musikdirektor, Direktor R. Steiner, Obertribunal-Procurator Tafel, Prof. Friedrich v. Vischer, Partikulier Georg Zorn; — in Ulm: Prof. Max Plank; — in Tübingen: Prof. v. Keller, Prof. Holland; — in Reutlingen: Dr. Theophil Rupp; — in Calw: Fabrikant Julius Stälin.

Allerhand aus dem Publikum.

Mit Befriedigung hören wir, daß sich hier endlich einmal Leute zusammengefunden haben, um sich zu einer für hier schon längst gewünschten besseren Musik einzulassen, und sollen zu diesem Zwecke die Instrumente und Musikalien schon bestellt sein. Wir wünschen dem sehr lobenswerthen Streben besten Erfolg!

Mehrere Musikfreunde.

Für künstliche Fischzucht wurden u. A. folgende Preise vergeben: für die Anlage zweckmäßiger kleinerer Fischbrutapparate: einen Preis von 25 fl. dem Lüffel-Fabrikanten Beerl in Hirsau; für eine größere künstliche Brutanstalt in Verbindung mit Streckteichen ein Preis von 50 fl. dem Schultheiß Hoss von Calmbach, als Vertreter einer dort. Genossenschaft. (St. A.)

— Calw, 22. Nov. (Theaternotiz.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, beabsichtigt die Pforzheimer Theater-Gesellschaft in nächster Zeit einen Cycles von etwa 6 theatralischen Vorstellungen hier zu geben, sofern eine deshalb in Umlauf gesetzte Subscriptionliste auf dieselben entsprechend Unterschriften findet, welche den mit vielen Kosten verbundenen Umzug mit Aussicht nicht zu großen Risiko's ausführen lassen. — Nach den Recensionen des „Pf. Beob.“ dürften wir uns gratuliren, nach so langer Zeit wieder einige gediegene Vorstellungen uns vorgeführt zu sehen.

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtsprangels Tübingen im vierten Quartal findet am Montag, den 6. Dezember d. J. statt. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichtshofs ist Kreisgerichtsrath Weg daselbst, zu dessen Stellvertreter Kreisgerichtsrath Bauer von da, ernannt.

— Alpirsbach, 18. Nov. Der neunjährige Knabe eines Fabrikarbeiters wurde vom Wirbelwinde erfaßt und von der Landstraße, die am Ufer der Rinzig sich hinzieht, in den stark angeschwollenen Fluß geschleudert. Der gegenüberwohnende beherzte und kräftige, mit diesem Elemente bekannte Ch. Böffler, Flößerobmann hier, sprang in die Fluth und brachte, zwar mit großer Anstrengung in diesem reißenden Wasser, das sonst unrettbar verloren gewesene Kind glücklich ans Land.

— Crailsheim, 18. Nov. Nachdem in den letzten Tagen einem hiesigen Bäcker sein ersammeltes Milchgeld auf die frechste Weise aus einem sogenannten Wandschrank gestohlen worden war, versuchten zwei Industriemänner einen nächtlichen Coup auf dem Bahnhof zu executiren. Mit einer großen Sieflanne versehen, schlichen sie sich in einen offenen mit „Neuem“ befrachteten Waggon, um sich einen guten Trunk zu holen, wobei ihnen jedoch der Bahnhofsnachtwächter in die Quere kam. Der Nachtwächter will sie erkannt haben und so sind sie ein- weilen in Untersuchung gezogen.

— Ravensburg, 18. Nov. Bei dem R. Oberappellationsgericht dahier steht schon seit Jahr und Tag ein hiesiger Industrieller — B. — wegen betrügerischen Bankrotts in Untersuchung und befindet sich seit 11 Monaten in Haft. Die Untersuchung ist dem Vernehmen nach geschlossen und es sollen die Akten derzeit bei der Strafkammer des R. Kreisgerichtshofs liegen. Ohne Zweifel wird B. vor das Schwurgericht verwiesen, aber bei dem Umfang der Akten ist nicht anzunehmen, daß er vor das nächste Schwurgericht kommt. Die Zeit scheint ihm aber zu lang zu werden und so stieg er heute Nacht unter dem Schutze der Dunkelheit, von der Höhe des Frauenthürs herunter, indem er den Weg durch das Thurmdach über das Storchennest nahm und sich am Blitzableiter herunterließ; er fiel aber zu Boden und verletzte sich so stark am Fuß, daß er das Weite nicht suchen konnte; doch gelang es ihm, sich eine ziemliche Strecke fortzuschleppen bis zu dem sogenannten Schöble, wo er wimmernd um Aufnahme bat. Als bald aber wurde auch seine Flucht ruckbar und B. sitzt nunmehr wieder in seinem Arrestlokal.

— Friedrichshafen, 20. Nov. (Telegr.) Seit gestern, besonders aber heute wieder ist es sehr stürmisch auf dem Bodensee, die Dampfschiffahrten sind überall eingestellt; nur das Rorschacher Schiff ist eingelaufen.

— Im Fränkischen Walde hat der Sturmwind der letzten Tage 70—80000 Klafter Holz geworfen; die Stämme sind meist in der Mitte geknickt und der Schaden dadurch noch größer. —

Durch den Sturm verunglückt. Oberhalb Trarbach bei Bingen ergriff der Sturmwind in voriger Woche einen am Werk hingehenden Briefträger und warf ihn weit in den Fluß hinein, wo der Mann, der 5 unmündige Kinder hinterläßt und noch 1800 Mark Geld bei sich führte, elendiglich ertrinken mußte.

— Berlin, 19. Nov. Die Tochter des Fürsten-Reichskanzlers Comtesse Marie Bismarck und ihre Brüder, die Grafen Herbert und Wilhelm v. Bismarck, sind hier eingetroffen. Der Bräutigam der Gräfin, Graf Wend von Eulenburg, ist wie bekannt an einem typhösen Fieber erkrankt.

— Nach einer Einwendung der „Köln. Ztg.“ aus Berlin wären die neuen Steuervorlagen nicht beschworen worden, weil augenblicklich ein dringendes Bedürfnis neuer Einnahmequellen vorhanden wäre, sondern weil die Reichsregierung Werth darauf lege, das Reich finanziell auf eigene Füße zu stellen. Es handle sich also um die Finanzpolitik des Reiches.

Jemanden abpfänden und dabei doch bei ihm als ein angenehmer Mensch zu gelten und in gutem Andenken zu verbleiben, ist gewiß nicht leicht. Ein Hilfs-executor bei der Kreisgerichtskommission in Charlottenburg hat dieß fertig gebracht, aber auch, wie selten sonst Verdienst und Würdigkeit schon hienieden entsprechend belohnt werden, dafür einen sehr annehmbaren Dank erhalten. Eine kürzlich in Charlottenburg verstorbene alte Dame hat nämlich dem genannten Beamten ein ganz ansehnliches Legat ausgesetzt und zwar, wie es in dem Testamente heißt, nur deshalb, „weil der Legatar bei einer gegen sie vollstreckten Execution mit großem Takt und in liebenswürdiger Weise aufgetreten ist.“

— Wien, 17. Nov. Man weiß jetzt endlich, was die Weltausstellung nur den Staat gekostet; mehr als 19 Mill. sind ausgegeben, nur reichlich 4 Mill. eingenommen; macht einen Ausfall von 15 Mill.

England. Innerhalb weniger Monate ist ein großer Theil Englands nunmehr schon zum drittenmal unter Wasser, und dabei haben die Stürme auf dem Meer und an der Küste wieder in wildester Weise gehaust. Küstenbauten, Schiffe und nahe der Küste gelegene Häuser sind ringsum beschädigt oder zerstört, und nicht allemal ist es ohne Verlust an Menschenleben abgegangen. Im Innern des Landes bietet sich ein noch traurigeres Bild dar. Viele Quadratmeilen bestellten Ackerlandes sind mit Wasser und Schlamm bedeckt, Brücken, Straßen, Häuser sind unpassir- oder unbewohnbar, in nicht wenigen Fällen gar zu Trümmerhaufen geworden, und auch hier hat sich die Fluth nicht durchweg mit nur leblosen Opfern begnügt. In Cambridgehire fuhren die Eisenbahnzüge in 9 Zoll Wasser. Obwohl es am 15. nicht regnete, brachte die herabströmende Wassermenge die Themse doch so hoch zum Steigen, daß sie selbst in London über die Ufer hinaustrat und mehrere Stadttheile im Süden unbewohnbar machte. In London hat man es nicht mit Wasser allein zu thun. Das Flußwasser führt allerhand Unrath mit sich, und bei so außergewöhnlich hohen Futhen staut auch die Kloakenflüssigkeit zurück und füllt die Souterrains und Parterres. Das Wasser näßt also nicht nur, es ruiniert auch, was damit in Berührung kommt. Die Fluth am 15. st. Ute sich früh gegen 2 Uhr ein und zwar so plöglich und mit solcher Geschwindigkeit, daß viele arme Süondoner in Eile aus den Betten flüchten mußten und nunmehr obdachlos dastehen. In so niedrig gelegenen Stadttheilen wohnen keine wohlhabenden Leute, sondern nur Arme, welche das Unglück doppelt hart trifft. Es ist dieß nicht die einzige Noth, welche die ärmere Bevölkerungsklasse drückt. Namentlich im Norden Englands und in Schottland verursacht der Stillstand der Fabrikthätigkeit und die daraus entspringende Arbeitslosigkeit manches Elend und ernste Befürchtungen.

Während der erste Theil der indischen Reise des Prinzen so befriedigend ausfiel, als man nur wünschen konnte, schwebt über den weiteren Abschnitten noch tiefes Dunkel. Die Geißel Indiens, die Cholera, hat sich verbiendend in den Weg gestellt. In Bangalore herrscht sie, in Madras treten schlimme Anzeichen von ihr auf. Und so hat der ärztliche Begleiter des Prinzen, Dr. Farrer, sich veranlaßt gefunden, sein Betto einzulegen. Die zunächst geplanten Jagdausflüge müssen aufgegeben werden, ja es ist schon zweifelhaft, ob der Prinz überhaupt nach Madras kommen wird und ob die großartigen Vorbereitungen in dieser Hauptstadt und überhaupt in diesem Theile Indiens nicht umsonst gemacht wurden. Einstweilen ist noch nichts entschieden.

London, 19. Nov. Morning Post erklärt sich für ermächtigt, das Alarmgerücht, daß der Prinz von Wales früher als im Reiseplan vorgesehen sei, und zwar wegen Kriegsgefahr, zurückzuführen werde, als gänzlich grundlos zu bezeichnen.

Spanien. Madrid, 18. Nov. Dem Oberbefehlshaber der Nordarmee, General Dueseda, ist durch königl. Befehl eingeschärft worden, keinerlei Mittheilung von Don Carlos anzunehmen, außer wenn derselbe seine unbedingte Unterwerfung anzeigen sollte.